



HERZ-JESU-
KRANKENHAUS
FULDA gGmbH

Arthrose der Hüfte

**Behandlung der Hüftarthrose mit
operativem Hüftgelenkersatz**





*Hinweis:
Zur besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Es wird das generische Maskulinum verwendet, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.*

Einführung

Weltweit sind Millionen Menschen von Arthrose betroffen. Bei Arthrose handelt es sich um ein häufiges Leiden, bei dem sich der Knorpel, der normalerweise die Knochen im Gelenk umgibt, abnutzt. Dies führt wiederum dazu, dass die Knochen aneinander reiben.

Nicht jede Arthrose muss sofort operativ behandelt werden. Wenn jedoch trotz intensiver medikamentöser Behandlung, physiotherapeutischer sowie Knorpel protektiver Behandlung die Lebensqualität nicht mehr zufriedenstellend ist, stellt sich die Frage des künstlichen Gelenkersatzes.

Das Hüftgelenk ist das am meisten beanspruchte Gelenk im menschlichen Körper, da es an nahezu jeder Bewegung beteiligt ist. Zu den Symptomen einer Arthrose im Hüftgelenk gehören stärkste und immobilisierende Schmerzen sowie eine Reizung der Gelenkkapsel.

Immer mehr Patienten profitieren von einem künstlichen Hüftgelenk und geben ihre positiven Erfahrungen weiter.



HERZ-JESU-
KRANKENHAUS
FULDA gGmbH

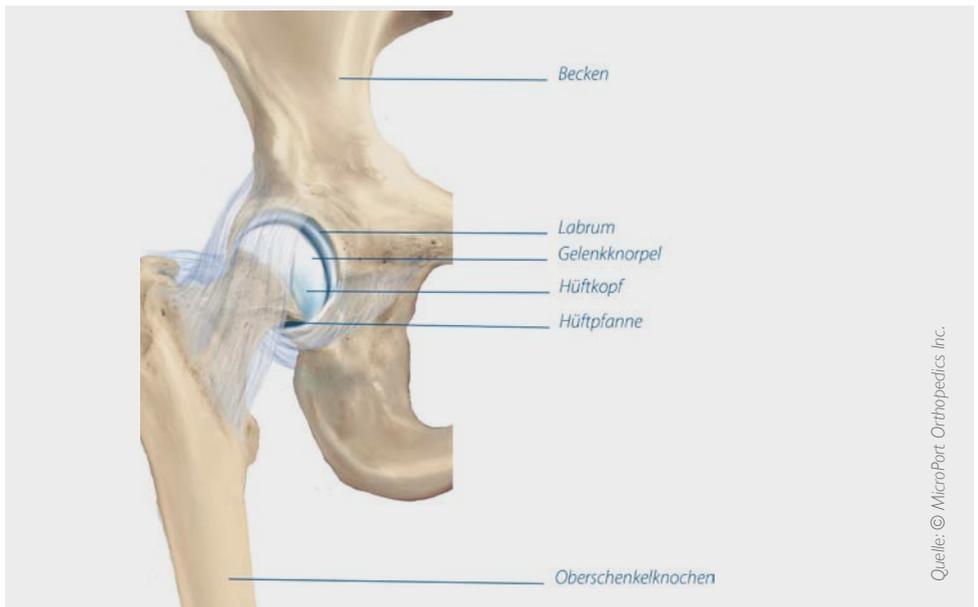
Anatomie des Hüftgelenks

Das Hüftgelenk besteht aus dem langen Oberschenkelknochen (Femur) und seinem Hüftkopf, der eine Kugelform hat und der Hüftpfanne (Azetabulum).

Mehrere Muskelgruppen sind am Hüftgelenk für die Streckung, Beugung, Drehung sowie Anziehen und Abspreizen des Beines zuständig. Festigkeit und Sicherheit vor einem Herausspringen des Hüftkopfes aus der Pfanne bietet die sehr starke Gelenkkapsel. Für weitere Sicherheit sorgen die Außenrotatoren und die Gesäßmuskulatur.

Der Hüftkopf und die Hüftpfanne haben jeweils einen Knorpelüberzug. Dabei hält der Knorpel den Knochen voneinander getrennt und sorgt somit für eine nahezu reibungslose Bewegung ohne Schmerzen.

Bei einem Hüftgelenk mit Arthrose hat sich allerdings der Knorpel stark abgenutzt, was dazu führt, dass die Knochen aneinander reiben und somit Schmerzen verursachen. Durch den Druck als auch die Reibung und folglich die Schmerzen kommt es zu einer erheblichen Funktionseinschränkung des Hüftgelenks auf Dauer.



Arten künstlicher Hüftgelenke

- **Zementfrei**
Die Verankerung des Implantates erfolgt durch ein Heranwachsen des Knochens an die Prothese.
- **Teilzementiert**
Eine der beiden Komponenten wird mittels Zement im Knochen verankert
- **Zementiert**
Beide Komponenten werden mittels Zement im Knochen verankert
- **SuperPath®**
Minimal-invasiver posteriorer Zugang, meist zementfreies Verfahren

Gleitpaarungen der Hüftendoprothetik

- **Keramik-Keramik**
Das Inlay der Pfanne und der Kopf sind jeweils aus Keramik
Fast kein Abrieb, jedoch Gefahr des Materialbruches
- **Polyethylen-Keramik**
Das Inlay der Pfanne ist aus Polyethylen und der Kopf aus Keramik
Kaum Abrieb, jedoch Gefahr des Materialbruches



Der operative Eingriff beim Hüftgelenkersatz – Totalendoprothese –

Das Einsetzen einer Hüftgelenk-Totalendoprothese, kurz Hüft-TEP oder H-TEP, ist eines der erfolgreichsten Behandlungsverfahren zur Wiederherstellung der Funktion des Hüftgelenkes und Linderung von Arthroseschmerzen im Hüftgelenk.



*MicroPort SuperPath® – minimal-invasive Technik
Quelle: © MicroPort Orthopedics Inc.*

Das Ziel der Operation besteht darin, die durch Arthrose veränderten Oberflächen der Knochen durch glatte künstliche Oberflächen aus verschiedensten Gleitpaarungen zu ersetzen. Diese neuen Oberflächen sollen die normale Hüftgelenksfunktion möglichst genau nachahmen und gleichzeitig verhindern, dass Schmerzen auftreten, weil die beschädigten Knochen aneinander reiben.

Hierzu wird die ursprüngliche Hüftpfanne mit Kugelfräsen aufgefräst und durch eine künstliche metallene Hüftpfanne mit entsprechender Teilgleitpaarung (Polyethylen oder Keramik) ersetzt.

Der verschlissene Hüftkopf wird mitsamt dem Schenkelhals komplett entfernt, sodass der Oberschenkelknochen aufgefräst werden kann. Nach Entfernen des Hüftkopfes und Auffräßen des Femurs wird ein metallener Schaft eingesetzt. Im nächsten Schritt wird der Keramikkopf auf den Prothesenschaft gesteckt. Die Gleitpaarung übernimmt nun die Aufgabe der Beweglichkeit.

Fast Forward-Technologie mit mikro-posteriorem Hüftzugang

SuperPath® ist ein arthroskopisch assistiertes Verfahren für den totalen Hüftgelenkersatz, bei dem der Zugang zur Kapsel von superior durch den Zwischenraum zwischen dem M. gluteus minimus und dem M. piriformis erfolgt und bei dem keine Muskeln oder Sehnen durchtrennt werden müssen.

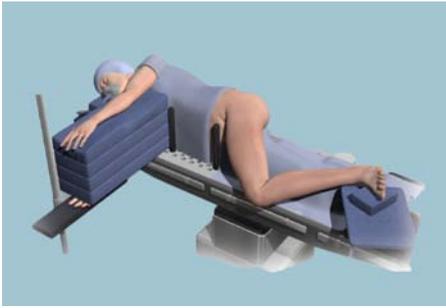
Die Präparation des Femurs erfolgt bei intaktem Kopf und Hals. Dadurch wird die Gefahr einer Fraktur gesenkt.

Das Acetabulum wird unter direkter Sicht präpariert und die Verwendung von arthroskopischen Instrumenten wird durch eine Kanüle erleichtert. Falls nötig, steht eine Erweiterungsoperation zur Verfügung, mit der der Operateur das Verfahren aus der vertrauten Perspektive fortsetzen kann ohne den Patienten umzulagern.

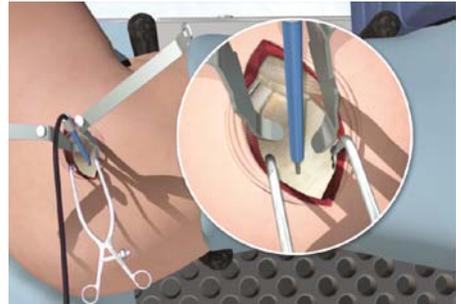
Wichtig für die minimal-invasive Technik **SuperPath®** sind die Außenrotatoren sowie die Gesäßmuskulatur. Diese sollten vor der Operation in bestmöglichem, trainierten Zustand sein.

Vorteile einer Hüftprothese

- Minimal-invasiver posteriorer Zugang
- Es werden keine Muskeln oder Sehnen durchtrennt
- Möglichkeit die externen Rotatoren zu erhalten
- Keine postoperative Beschränkung des Bewegungsumfanges
- Schnelle Mobilisation und Rehabilitation
- Kürzerer Krankenhausaufenthalt



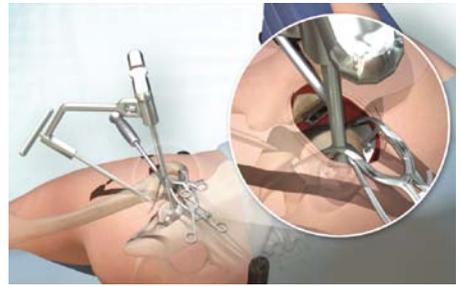
In Seitenlage wird eine maximale Erschlaffung der Hüftgelenkkapsel erreicht.



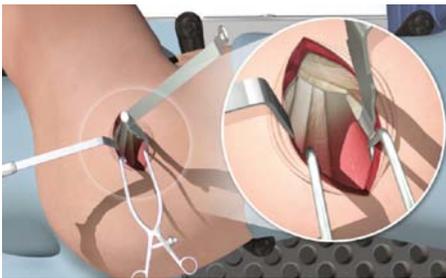
Durch superiore Kapsulotomie in einer Linie mit dem Hautschnitt bleibt die Kapselintegrität erhalten.



Parallel zu den Muskelfasern des M. gluteus verlaufender Hautschnitt in einer Linie mit dem Femur.



Durch Präparation bei intaktem Femurkopf und -hals wird die anatomische Femur-Anteversion erkennbar und die Gefahr einer Kalkarfraktur eingeschränkt.



Schonung der Weichteile wie Sehnen und Bänder für schnellere Wiederherstellung der Funktion.



Durch die direkte Darstellung der anatomischen Referenzpunkte wird die korrekte Platzierung der Implantate erreicht.

Nachbehandlung

Neben einer erfolgreichen Operation ist eine intensive Nachbehandlung mit dem Full Function Faster®-Programm für das Therapieergebnis entscheidend, mittels angepasstem prä- und postoperativem Training für eine schnellstmögliche Mobilisierung und einem kurzen Krankenhausaufenthalt. Bereits am ersten Tag nach der Operation wird mit der krankengymnastischen Übungsbehandlung begonnen.

In der Regel schließt sich an den stationären Aufenthalt eine Anschlussbehandlung in einer Rehabilitationsklinik an, die je nach Bedarf und Vereinbarung mit der zuständigen Krankenkasse entweder ambulant oder stationär durchgeführt werden kann. Es werden hierbei passive Bewegungen sowie aktive Kräftigungsübungen individuell kombiniert, das Gehen und späteres Treppensteigen trainiert.

Nach einer sechs- bis neunwöchigen Rehabilitationszeit ist es den meisten Patienten möglich, schmerzfrei normale Alltagsbeschäftigungen wie Spaziergänge, Einkäufe und Treppensteigen wiederaufzunehmen. Wenig belastende Sportarten wie Schwimmen und Radfahren sollten ebenfalls ausführbar sein. Durch bewusste und sinnvoll eingesetzte sportliche Aktivitäten kann das Behandlungsergebnis weiter positiv beeinflusst werden.

**Sie haben noch Fragen?
Dann sprechen Sie uns gerne an:**

Telefon: (06 61) 15 - 96 82

E-Mail: fullfunctionfaster@herz-jesu-krankenhaus.de



Dr. med. Jörg Beardi

Facharzt für Chirurgie,
Unfallchirurgie und
Spezielle Unfallchirurgie



HERZ-JESU-
KRANKENHAUS
FULDA gGmbH

Gebäude B

3. OG Station Lioba

Gebäude A

2. OG Station Rosalie



Herz-Jesu-Krankenhaus

Chirurgische Information
& Beratung (CIB)

Notaufnahme

Gesundheitszentrum

4. OG Praxisklinik Hinder

Zentrum Vital

2. OG Verwaltung

UG Praxis Radiologie,
Nuklearmedizin Fulda

Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda gGmbH

Buttlarstr. 74 • 36039 Fulda

Telefon: (06 61) 15-0

Telefax: (06 61) 15-5383

 www.herz-jesu-krankenhaus.de

 [herz.jesu.krankenhaus.fulda](https://www.facebook.com/herz.jesu.krankenhaus.fulda)

 [herzjesukrankenhaus.fulda](https://www.instagram.com/herzjesukrankenhaus.fulda)

